

Neuester US-Klimabericht 2010 - State of the Climate 2010.

von Helmut Krodel und Peter Schmitt



Das National Climate Data Center (NCDC, das Nationale Klimadatenzentrum der USA) hat im Juni 2011 seinen Klimabericht „State of the Climate 2010“ vorgestellt (272 Seiten in englisch, unter: <http://www1.ncdc.noaa.gov/pub/data/cmb/bams-sotc/climate-assessment-2010-lo-rez.pdf>).

Dazu wurde eine Kurzfassung mit den Highlights des Berichtes (8 Seiten mit Schaubildern in englisch) erstellt, die sich in der Anlage findet, ebenso unter:

<http://www1.ncdc.noaa.gov/pub/data/cmb/bams-sotc/2010/bams-sotc-2010-brochure-lo-rez.pdf>

Der US-Klimabericht wurde von 368 Wissenschaftlern aus 45 Ländern erarbeitet.

Einige der zentralen Ergebnisse des Berichtes:

- Die Erdatmosphäre erwärmt sich immer weiter. Seit mehr als 20 Jahren liegt die globale Temperatur jeden Monat über den jeweils gemessenen Durchschnittswerten des 20. Jahrhunderts.
- Die Jahre 2010 und 2005 teilen sich den Spitzenplatz als bislang wärmste Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.
- Der weltweite CO₂-Ausstoß steigt weiter an. 2009 war er um 1.6ppm auf 386.8 ppm und 2010 um 2.6ppm auf 389.4. Das sei mehr als der durchschnittlich jährliche Anstieg des CO₂-Ausstoßes zwischen 1980 und 2010.
- Das Mauna Loa Observatorium auf Hawaii, das den internationalen Referenzwert für die CO₂-Konzentration in der Erdatmosphäre misst, hat als aktuellsten Wert die Konzentration für Mai 2011 auf seiner homepage (<http://www.esrl.noaa.gov/gmd/ccgg/trends/>) veröffentlicht: mit 394.16ppm handelt es sich um den höchsten Wert, den das Observatorium jemals gemessen hat.
- Nach dem Bericht ist es „sehr wahrscheinlich“, dass große Klimaveränderungen, wie zunehmende Feuchtigkeit in der Atmosphäre und höhere Temperaturen, viele verschiedene Arten von Extremereignissen beeinflusst haben und dies auch weiterhin tun würden. Zu solchen Ereignissen zählen heftige Regenfälle, Überschwemmungen, Hitze und Dürre.
- Das Grönland-Eisschild hat 2010 mehr Masse als in den Vergleichszeiträumen der letzten 10 Jahre verloren.

Die Arktis - mit ihren gemessenen Eisschmelzraten - verändert sich schneller als der Großteil des Rests der Welt.

Schaubild 1

CO₂ Konzentration in
der Erdatmosphäre

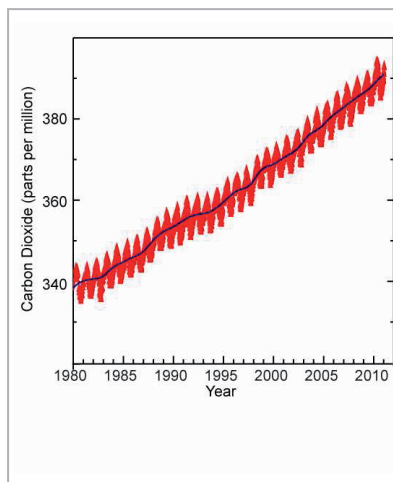


Schaubild 2

Anstieg der Ober-
flächentemperaturen

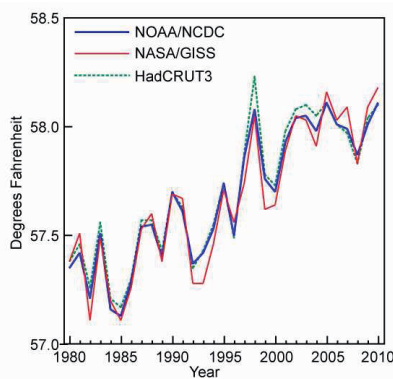
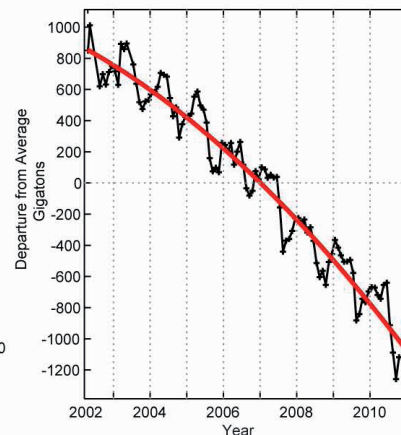


Schaubild 3

Entwicklung des
Grönlandseises



In den „Highlights“ finden sich auch weitere Schaubilder, z.B. zu den beiden Wetterphänomenen

- El Nino / La Nina und der
- Arktischen Oszillation, einer atmosphärischen Strömung die in einer bestimmten Konstellation für Kaltwinter in Europa verantwortlich ist sowie zur
- Entwicklung des Arktikeises und der
- Entwicklung globaler Land- und Seetemperaturen zwischen 1880 und 2010

Insgesamt bestätigt der Bericht die bereits aufgezeigten Trends des IPCC (Internationalen Klimarates), gleichzeitig muss man hervorheben, dass es sich bei dem Bericht um den „US-Klimabericht“ handelt und dass die aktuellen Zahlen eher weiteren Grund zur Besorgnis (über das Risiko der Unumkehrbarkeit des Klimawandels) geben, uns aber gleichzeitig auch darin bestärken sollten, dass vermehrte Anstrengungen zum Klimaschutz und zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes unternommen werden müssen. //